

I N H A L T

	Seite
0. EINLEITUNG: WISSENSCHAFTSTHEORETISCHE UND METHODISCHE VORÜBERLEGUNGEN, ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNGEN	9
I. ZUR SITUATION DES DIPLOMPÄDAGOGEN	26
1. Einrichtung und Entwicklung des Diplom- pädagogik-Studienganges	26
1.1 Vorgeschichte der Einrichtung des Studienganges	26
1.2 Gründe und Motive für die Errichtung des Studienganges	28
1.2.1 Der gesellschaftliche Hintergrund ...	28
1.2.2 Die "realistische Wendung" in der Erziehungswissenschaft	30
1.2.3 Die Aufwertungsbestrebungen der Pädagogischen Hochschulen	32
1.3 Exkurs: Kritik der Rahmenordnung	33
2. Die Ausbildungs- und Berufssituation der Diplompädagogen	35
2.1 Die Ausbildungssituation	37
2.1.1 Die Motive der Studien- und Berufswahl	37
2.1.2 Die Ausbildungssituation unter quantitativem Aspekt	37
2.1.3 Die Ausbildungssituation unter qualitativ-inhaltlichem Aspekt	41
2.2 Die Berufseinmündung	42
2.3 Potentielle Berufsfelder	44
2.4 Bedarfsberechnungen	47
2.5 Zwischenergebnis	48

	Seite
3. Die Professionalisierung des Diplompädagogen ..	49
3.1 Professionalisierung als berufssoziologischer Begriff	50
3.1.1 Autonomiebezogene Professionalisierung und klientenbezogene Professionalisierung	51
3.2 Das Verhältnis von Verwissenschaftlichung und Professionalisierung	52
3.2.1 Wissenschaft und gesellschaftliche Praxis	52
3.2.2 Professionalisierung und pädagogische Praxis	54
3.3 Zu einem Konzept aktiver Professionalisierung	56
II. DER STUDIENSCHWERPUNKT 'BERUFS- UND BETRIEBS-PÄDAGOGIK'	67
1. Situationsbeschreibung	68
1.1 Die implizite Berufsfeldhypothese	68
1.2 Die Ausbildungsmöglichkeiten	69
2. Professionalisierung im Bereich der betrieblichen Ausbildung	73
3. Modellkonzeptionen	77
3.1 Der Studienaufbau	77
3.2 Die Studienfächer	79
3.2.1 Der Inhaltskanon der Rahmenordnung ..	79
3.2.2 Die obligatorischen Fachkenntnisse ..	81
3.3 Der Praxisbezug	83
4. Zusammenfassung: Vorschläge für eine Neuorientierung	85
III. PRAXISBEZUG IM STUDIUM	92
1. Praxisbezug als zentrale Kategorie der Studienreform und der Hochschuldidaktik	92

	Seite
1.1 Studienreform und die Forderung nach Praxisbezug	92
1.2 Hochschuldidaktik und Praxisbezug	93
1.3 'Berufsbezug', 'Tätigkeitsfeldbezug' oder 'Praxisbezug' - begriffliche Klärung und inhaltliche Implikationen	94
2. Funktionswandel der deutschen Universitäten ..	96
2.1 Abschied von Humboldt	96
2.2 Studium als Berufsvorbereitung	98
2.2.1 Die Praxisferne der Hochschulaus- bildung	98
2.2.2 Qualifikation und Sozialisation an der Hochschule	99
2.3 Wissenschaftskritik und Studienreform	101
3. Theorie und Praxis in Hochschulcurricula	103
3.1 Wissenschafts- und gesellschaftstheore- tische Implikationen des Praxisbezugs	103
3.1.1 Die Theorie einer Orientierung der Ausbildung an den Anforderungen der Berufspraxis (technokratische Position)	104
3.1.2 Die Theorie einer Berufsvorbereitung durch "forschendes Lernen"	106
3.1.3 Die Theorie einer kritisch-reflek- tierenden Bezugnahme der Ausbildung auf die Praxis (dialektische Posi- tion)	107
3.1.3.1 Die Radikalisierung des Praxisbezugs von Wissen- schaft und Ausbildung	107
3.1.3.2 Praxisbezug in Praxispro- jekten	108
3.2 Berufsforschung und Hochschuldidaktik	111
3.3 Ambivalenz des Praxisbezugs	113

	Seite
3.4 Zwischenergebnis: Merkmale einer berufsgerechten Ausbildung	115
4. Formen des Praxisbezugs	116
4.1 Veranstaltungen über Berufspraxis	116
4.2 Exkursion, Hospitation	117
4.3 Praktikum	117
4.4 Erkundung	119
4.5 Projekt, Theorie-Praxis-Seminar	120
4.6 Praxissemester	121
4.7 Zweiphasigkeit (z.B. Referendariat)	122
4.8 Duales System im tertiären Bereich: Das Beispiel 'Berufsakademie'	123
5. Zusammenfassung: Zur Praxisorientierung des Diplompädagogik-Studiums	126
IV. ZUM VERHÄLTNIS VON BILDUNGS- UND BESCHÄFTIGUNGSSYSTEM	137
1. Bildungs- und Beschäftigungssystem in systemtheoretischer Betrachtung	138
2. Wandel und Entwicklung der Qualifikationsstruktur	141
2.1 Die prognostische Kapazität der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	141
2.2 Zur Entwicklung der Qualifikationsanforderungen	142
2.2.1 Die These von der tendenziellen Höherqualifizierung	144
2.2.2 Die These von der tendenziellen Polarisierung	145
2.3 Die Ausbildung hochqualifizierter Arbeitskräfte	146
2.4 Zwischenergebnis (1)	149
3. Der qualifikatorische Zusammenhang zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem	150

	Seite
3.1 Bildungsplanung und angebotsinduzierte Nachfrage	150
3.2 Das Bedarfsproblem	153
3.2.1 Möglichkeiten einer aktiven Bildungspolitik	155
3.3 Der Flexibilitäts- und Mobilitätsansatz ...	156
3.4 Zwischenergebnis (2)	159
4. Zu einer gesellschaftlichen Bestimmung des Bildungssystems	160
4.1 Die Multifunktionalität des Bildungssystems	160
4.2 Sachzwang oder Interessenzusammenhang?	162
4.3 Die These von der Dominanz der Statusdistribution	162
4.4 Zwischenergebnis (3)	164
5. Hochschulexpansion und Akademikerbedarf - Die Akademisierung des Beschäftigungssystems ..	164
6. Zusammenfassung und Folgerungen	166
V. CURRICULUMENTWICKLUNG FÜR DEN HOCHSCHULBEREICH ...	179
1. Studienplanung als Curriculumplanung?	179
1.1 'Curriculum', 'Curriculumentwicklung' und 'Curriculumforschung'	179
1.2 Das curriculare Defizit der Studienplanung	180
1.3 Aufgaben einer Curriculumentwicklung für die Hochschule	182
2. Ansätze zur Curriculumentwicklung und ihre Bedeutung für die Studienplanung	183
2.1 Der Situations-Qualifikations-Ansatz	184
2.2 Der Strukturansatz	186
2.3 Der entscheidungsbezogene Ansatz	187
2.4 Der Ansatz des offenen Curriculums	188
2.5 Der pragmatische Ansatz	191

	Seite
3. Elemente einer curricularen Verfahrenstheorie	194
3.1 Studienplanung als Normfindungsprozeß	194
3.2 Curriculare Studienplanung und Mitbestimmung	196
4. Zusammenfassung: Ansätze einer pragmatischen Curriculumkonzeption für den Hochschulbereich	197
VI. BERUFS- UND BETRIEBSPÄDAGOGIK ALS PRAXISBEREICH	207
1. Berufs- und Betriebspädagogik als Teildisziplinen der Erziehungswissenschaft	208
1.1 Begriffliche Klärung	208
1.2 Wissenschaftstheoretische Standortprobleme	210
2. Bildung und Betrieb	212
2.1 Entwicklungsdeterminanten des betrieblichen Bildungswesens	213
2.2 Die Konkurrenz zweier Zielsysteme im Betrieb	216
2.3 Betriebliche Bildung als Investition	219
3. Pädagogisierung des Betriebes	221
4. Zusammenfassung: Der Diplompädagoge als Agent einer Pädagogisierung des Betriebes?	224
VII. ZUSAMMENFASSUNG UND SKIZZIERUNG OFFENER FRAGESTELLUNGEN	231
VIII. LITERATURVERZEICHNIS	237
Der Autor	263